

Hinabgestiegen zu den Toten

„Hinabgestiegen in das Reich des Todes...“ Bis dahin ist Jesus heruntergekommen, bis zu den Toten. Er hat ihr Los geteilt. Wie er einer von uns geworden ist, so ist er einer von ihnen geworden. Er hat sich mit den Toten verbündet. Die Heilstat seines Kreuzes gilt bei weitem nicht nur den Lebenden, sie schließt auch allein, die vorher oder nachher gestorben sind.

Als Toter ist Jesus zu den Toten hinabgestiegen. Und doch ist er nicht einfach nur solidarisch einer von ihnen. Solidarität ist viel, aber nicht alles. Als Toter unter Toten – wenn das alles wäre, wir bräuchten nicht weiter darüber reden. Von Jesus und seinem Abstieg in das Reich des Todes ist mehr zu sagen. In ihm ist Gott zu den Toten gekommen, Gott selbst in Person... Sein Tod ist äußerster Akt dieser gottmenschlichen Liebe. Sie ist stärker als der Tod. Sie ist das Lebendigste, das es gibt. Sie ist das Leben der Toten. Die Schattenexistenzen im Reich des Todes werden Bürgerinnen und Bürger im Reich Gottes. ...

Die Ostkirche hat das in ihren Ikonen dargestellt, wie Jesus hinabsteigt in die Bauchhöhle der Erde und Adam und Eva aus ihren Gräbern herausreißt ins Leben. Im Herzen der Erde explodiert seine österliche Kraft, gegen die nun kein Todeskraut mehr gewachsen ist. Und die ganze Menschheit mitsamt der Schöpfung ist mitgerissen von ihm. Da er gar die Mächte des Todes entwaffnet, kommt er uns, den noch Lebenden, mit entwaffnender Güte entgegen, damit wir in ihm sterben und leben können.“

aus: Hinter Jesus her, Meditationen und Aquarelle, Franz Kamphaus, Andreas Felger, S. 100

Ihr

Volker Mayer